

Jahresrückblick 2018

EG 574 – Nichts soll dich ängsten – nada de turbe

2018 - ein Jahr geht zu Ende. Und wir blicken zurück auf alles, was sich in diesem Jahr so ereignet hat, und da ist die Welt im Großen- und unsere Welt im Kleinen., unsere eigenen Sorgen, Probleme, die uns auch am Silvesterabend nicht loslassen und die wir wohl auch ins neue Jahr mitnehmen werden.

Die Welt im Großen, auch die macht uns Sorgen. Große Machthaber zündeln und bringen den Weltfrieden in Gefahr. Ob sie Trump, Erdogan oder Putin heißen, man weiss nie, was sie aus Machttrieb und Geltungssucht wieder für eine Idee in die Welt setzen und damit auch den Weltfrieden in Gefahr bringen. Dazu terroristische Anschläge, die die Welt immer wieder in Atem halten und einen auch persönlich ängstigen. Oder auch der Brexit in Großbritannien und die Gelbwesten in Frankreich, im eigenen Land Chemnitz und Köthen, manchmal wird's einem angst und bange. Trotzdem wollen wir nicht nur ängstlich und verzagt ins neue Jahr gehen sondern in aller Unsicherheit und Unwägbarkeit einstimmen in den Ruf: nichts soll dich ängsten

EG 574 – Nichts soll dich ängsten – nada de turbe

Wir blicken an diesem Abend aber auch zurück auf das Leben in unserer Kirchengemeinde.

Viele kleine und große Ereignisse haben stattgefunden. Im Mittelpunkt sicher die Feierlichkeiten zur Einweihung unseres neuen Gemeindehauses am 16. September, das geschäftige Treiben auf der Baustelle in den Monaten davor, aber auch die kleinen und großen Startschwierigkeiten, die bis zum heutigen Tag einen reibungslosen Betrieb drüben erschweren.

Aber insgesamt können wir sehr, sehr dankbar sein, für dieses schöne Haus, das uns viele Möglichkeiten bietet und das Gemeindeleben in großer Breite möglich macht.

Gleichzeitig haben wir auch zwei Kirchen geschlossen. Das tat und tut weh, die Markuskirche am 17. Juni und die Martinskirche am 30.6., auch in der Triumphstadt in der Westpreußenstr. haben wir die Arbeit eingestellt. Das waren schmerzhaft Prozesse, die nicht abgeschlossen sind, und die uns auch ins neue Jahr begleiten.

Und wir müssen uns alle zur Aufgabe machen, das neue Haus in der Friedhofstr. zu einem Ort der Begegnung zu machen, das uns allen gehört und allen offen steht und in dem auch die Hüttfelder und die Grauleshöfler und alle ihre Heimat finden. Bei der Fusion von vier Seniornekreisen in einen ist es ja schon gelungen. Und bei der Kinderkirche ebenso. Und ein neues Gottesdienstformat hat im neuen Haus auch schon Fahrt aufgenommen.

Wir haben im zu Ende gegangenen Jahr auch eine neue Geschäftsordnung auf den Weg gebracht. Dabei haben wir auch das alte Parochialsystem aufgelöst und haben jetzt keine selbständigen Parochien mehr, sondern Pfarrbezirke in einer Kirchengemeinde.

Dann haben wir unsere Krankenhauspfarrerin Ursula Schütz in den Ruhestand verabschiedet und die Stelle bereits im November wieder besetzen können. Pfarrer Jan Langfeldt ist jetzt der neue Krankenhauspfarrer.

Daneben aber möchte ich nicht verschweigen, wie sehr wir dankbar sein können, dass sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ganz vielen Stellen haupt-, neben- und ehrenamtlich ihren Dienst tun. Da braucht einem auch für die Zukunft der Kirche nicht bange sein und wir können getrost einstimmen in den Ruf: nicht soll dich ängsten

EG 574 – Nichts soll dich ängsten – nada de turbe

Zum Jahresrückblick gehören natürlich in unseren Gemeinden immer auch die Zahlen der Statistik:
Es wurden in Aalen im Jahre 2018

- 44 (Vorjahr 52) Kinder getauft
- 46 (49) Jugendliche konfirmiert
- 7 (10) Paare getraut und
- 101 (115) Gemeindeglieder beerdigt.

Und-jetzt kommt die Zahl vor der ich mich am meisten fürchte- wir haben in diese Jahr 68 Austritte aus der Evang. Kirche zu verzeichnen, 15 mehr als vergangenes Jahr. Dagegen stehen nur 3 Eintritte, 9 im vergangenen Jahr.

Jetzt bin ich ganz gewiss kein Pessimist, aber ich kann 1+1 zusammenzählen,
und wenn ich Beerdigungen und Austritte zusammen zähle - 169,
und Taufen und Eintritte - 47

dann fehlen uns in der Differenz 122 (letztes Jahr 107) Gemeindeglieder. Ich mag gar nicht daran denken, was das in zehn und zwanzig Jahren bedeuten könnte, wenn in jedem Jahr die Differenz um 15 steigt, und wir dann 130 und 150 und noch mehr Gemeindeglieder im Jahr verlieren.

Ich weiß, so kann man nicht rechnen. Aber ich denke:

Nicht nur die Silvesterkracher, auch die Austrittszahlen müssen uns Christen am Altjahresabend wachrütteln.

Und wir werden uns auch im neuen Jahr noch anstrengen müssen, dass wir eine einladende Kirche bleiben, dass es gelingt, den Menschen deutlich zu machen, dass das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus, und alles, was mit Gott, Glaube und Kirche zusammenhängt, auch ihnen gilt, auch für sie wichtig sein könnte und ihrem Leben einen Sinn und Halt gibt.

Ich möchte daher Gegenwart und Zukunft von Gemeinde und Kirche in Gottes Hand legen und darauf vertrauen, dass auch im neuen Jahr gilt: nicht soll dich ängsten.

EG 574 – Nichts soll dich ängsten – nada de turbe

Am Schluss dieses kurzen Rückblickes möchte ich nicht versäumen, allen zu danken, die uns, unsere Anliegen und die Kirchengemeinde unterstützen, durch ihre Mitarbeit, aber auch durch ihre Mitgliedschaft. Ich möchte nicht nur von Austritten reden, sondern auch denen danken, die der Kirche die Treue gehalten haben, durch Kirchensteuer, durch Opfer und Spenden und auch durch ihr Gebet die Arbeit mit tragen. Wir werden auch im neuen Jahr verantwortungsvoll mit dem Geld unserer Gemeindeglieder umgehen und neben eigenen Aufgaben auch die Not und Armut von Menschen vor Ort und in der Welt unterstützen. Gott segne Geber und Gaben!

Und so möchte ich insgesamt den Rückblick in ein altes und den Ausblick in ein neues Jahr mit großer Gelassenheit und uneingeschränkter Zuversicht begehen und hoffnungsvoll einstimmen in den Ruf: nichts soll dich ängsten.

EG 574 – Nichts soll dich ängsten – nada de turbe